

Kilfsaktionen

70000  
41

16-1917

## Das Soldatenheim der 1er Schützen.

Ein 1er Schütze schreibt uns vom 13. d.: Heute war wieder einmal ein Festtag beim Schützenregiment Nr. 1, was nicht allzu oft im Jahre vorkommt, aber wenn schon, dann wird er gründlich gefeiert nach Wiener Art. Unser Soldatenheim wurde der allgemeinen Benützung übergeben. Daß es dazu dient, der Mannschaft aus dem nicht allzu fernen Kampfgraben Stunden der Ruhe und Erholung, körperlich wie auch geistig, zu verschaffen, weiß wohl schon jedermann aus den Berichten über die vorher bei anderen Regimentern schon erbauten Erholungsheime. Ein großzügiges Werk, das von unserer Kaiserin selbst angeregt wurde, und dessen Saft schon überall zum Wohle des Soldaten aufspritzt. Aber gerade oben genanntes Heim verdient besonders beachtet zu werden, da ihm der Stempel des echt Wienerischen aufgedrückt ist. Die Gegend ist kahl und hügelig, aber in manchen Teilen dem Wienerwald sehr ähnlich; steigt man nun den Gang hinab, so glaubt man sich einem Wienerwald-„Wirtshaus“ gegenüber, das mit seinem nett gehaltenen Garten und der Kegelbahn zu einem ungestörten und kühlen Trunk einladet. Auch „Schrammeln“ sind da, echte, bitte, und Volkslieder. Wo wie beim „Seurigen“, nur mit dem Unterschied, daß gerade das Wesentliche, was letzterem seinen Namen gibt, in der Regel äußerst spärlich oder gar nicht vorhanden ist. In weitem Umkreise ist das Haus von gepflegten Anlagen umgeben, in denen auch ein Lusthaus nicht fehlt. Betreten wir nun das Innere, so sehen wir da einen biedereren Wiener Geschäftsmann schalten und walten; er besorgt die Kantine, wo man so ziemlich alles bekommt, was das Herz begehrt. Anschließend ist ein Besesszimmer, in dem ein unvermeidliches Grammophon sich schlecht und recht seiner Aufgabe entledigt. Weitere Räumlichkeiten, der Ruhe dienend, zeugen in ihrer Aus schmückung wie peinlichen Reinlichkeit von der Mühewaltung und Umsicht des Verwalters dieser Stätte. Und dies alles noch im feindlichen Artilleriebereich, nur so weit vom Kampfgraben, daß der Mann, nachdem er einen Tag der Erholung daselbst hinter sich hat, noch vor Einbruch der Nacht seinen Standort erreichen kann.

Heute wurde nun dieses Haus in würdiger Weise nach vorhergegangener Feldmesse eingeweiht. Die Regimentskapelle besorgte dabei die Musik. Erschienen waren dabei einzelne Kompanien vollständig und Offiziers- und Mannschaftsabteilungen vom ganzen Regiment. FML v. Kaiser, der dieser Feier beizuwohnte, erklärte auf Bitte des Regimentskommandanten Oberstleutnants Bitterlich hin das Soldatenheim mit ehrenden Worten für das Regiment als eröffnet und ließ sich in der Folge den Erbauer wie auch den Verwalter des Heimes vorstellen. Die Musik setzte jetzt mit flotten Märschen ein, die „Schrammeln“ hatten sich ein louschiges Pläschen gefunden, die Kegelbahn hatte schon ihre Stammgäste und ein Leben und Treiben entwickelte sich bei Frohheit und Wein, das dem Prater alle Ehre gemacht hätte. Waren es doch

lauter Wiener Kinder, die da auf einen Tag sich daheim fühlen und so manches zu vergessen trachten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Errichtung dieses Heimes nicht zuletzt durch namhafte Spenden hochwärtiger Wiener Bürger ermöglicht wurde, deren Namen öffentlich verkündet und im Heim selbst an einer Tafel sichtbar verewigt wurden. Den Soldaten des Regiments wird es ermöglicht, in einer gewissen Anzahl täglich da selbst Erholung zu finden, und zwar abwechselnd, so daß bald das ganze Regiment die Wohlthat eines Soldatenheimes mit allen seinen Vorteilen wird schätzen und lieben gelernt haben, um so mehr, als diese Stätte das Regiment jederzeit erinnert an die Kaiserstadt Wien.

Ein 1er-Schütze.